

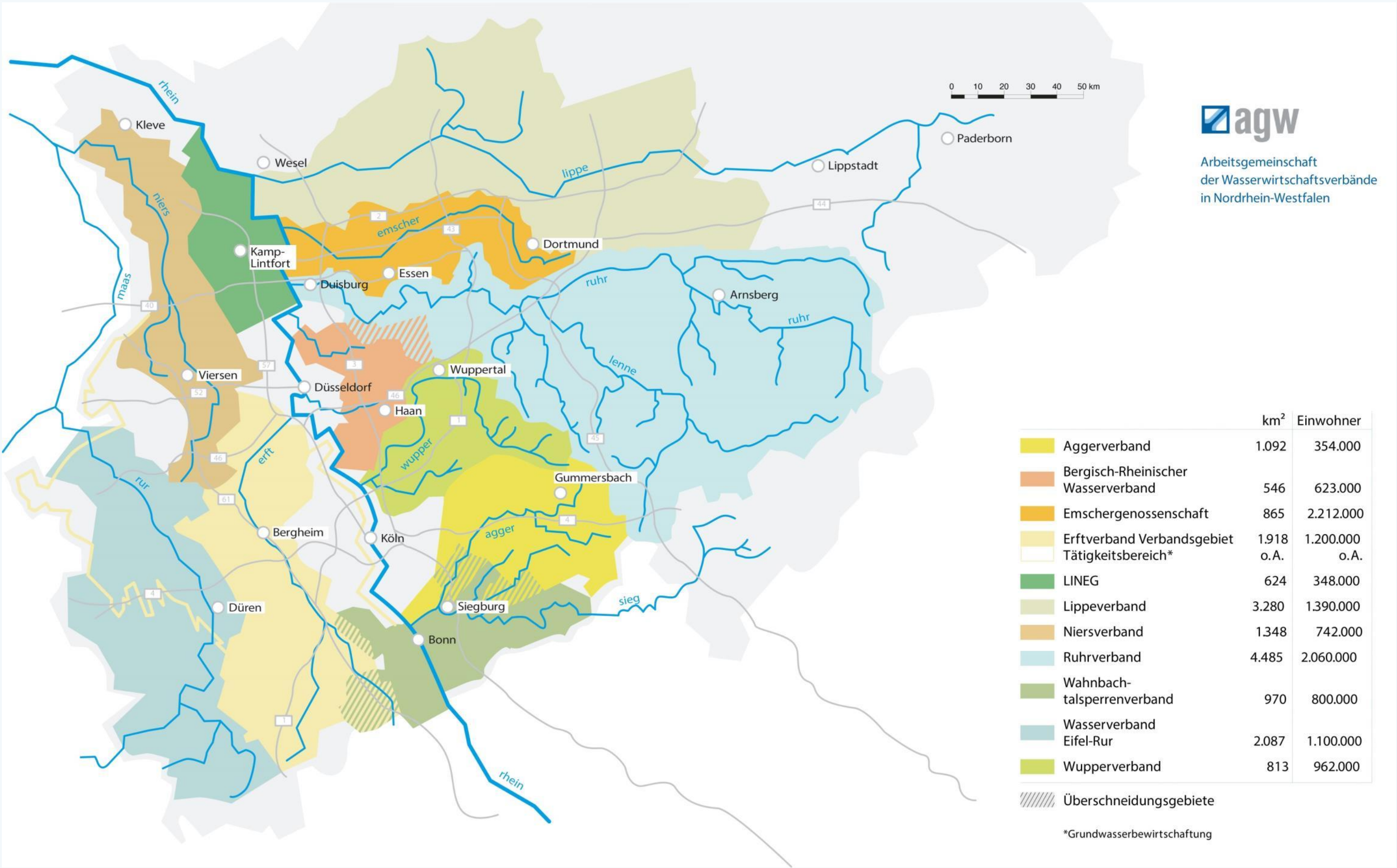


5. Wasserwirtschaftlicher Informationstag beim Erftverband

Positionen der Wasserverbände zu aktuellen wasserpolitischen Themen

**16.11.2018 J. Schäfer-Sack,
Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände (agw)**

Die Mitglieder der agw



Daten und Fakten	Stand 2016
Einwohner im Verbandsgebiet	rd. 11,7 Mio.
Fläche Verbandsgebiet	rd. 18.000 km ²
Anzahl der Beschäftigten	rd. 5.400
Umsatz	rd. 1.400 Mio. €/a
Investitionen	rd. 300 Mio. €/a
Anzahl der Kläranlagen	300
Ausbaugröße der Kläranlagen	19 Mio. EW
Talsperren (bewirtschaftet)	37
Stauraum der Talsperren	rd. 1 Mrd. m ³
Betreute Fließgewässer	rd. 17.700 km
Bereitgestelltes Rohwasser	548 Mio m ³
Bereitgestelltes Trinkwasser	66 Mio. m ³
Bereitgestelltes Brauchwasser	29 Mio. m ³
Anzahl der Pumpwerke	1.272
Anzahl der Niederschlagswasserbehandlungsanlagen	1.744
Volumen der Niederschlagswasserbehandlungsanlagen	rd. 3.5 Mio. m ³
Anzahl der Retentionsbodenfilterbecken	73
Hochwasserrückhaltebecken	220
Volumen der Hochwasserrückhaltebecken (Mio m ³)	17
Trinkwasserspeichervolumen (m ³)	rd. 99 Mio. m ³

Europa

Bund

NRW



Schwerpunkte der EU-Kommission 2018/2019

- Water Reuse
- Plastikstrategie
- Antibiotika-Resistenzen
- Kommunalabwasserrichtlinie
- Fitness-Check: WRRL, GrundwasserRL, HWRM-RL und UQN-RL
- Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)



Verordnungsentwurf der EU-KOM vom 28. Mai 2018

Anlass:

- Annahme der EU, dass sich Wasserknappheit voraussichtlich durch den Klimawandel in Intensität und Ausdehnung noch verstärken wird
- einheitliche Mindestanforderungen an die Wasserqualität von aufbereitetem Abwasser für die landwirtschaftliche Bewässerung
 - Qualitätsanforderungen einen Risikomanagementansatz
 - Verbesserung der Datentransparenz
 - Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
 - Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit
 - Unterschieden wird: Rohverzehr, verarbeitete (d.h. gekochte, industriell verarbeitete) Nahrungspflanzen, Futtermittel sowie Nicht-Lebensmittel (z.B. Energiepflanzen)
- **Wasserbranche, UBA und Bundesrat positionieren sich gegen das Rechtsmittel einer Verordnung.**

Konsequenzen: Indirekte Auswirkungen für Betreiber möglich über:

Wasserrahmenrichtlinie, Grundwasser-Richtlinie, Kommunalabwasser-Richtlinie sowie die Nitrat-Richtlinie.



Europäische Strategie für Kunststoffe in der Kreislaufwirtschaft:

Ziel: Bis 2030 alle Kunststoffe i.d. EU sollen wiederverwertbar sein!

- Maßnahmenpakete für verbessertes Recycling, Vermeidung und Aufklärung
- F+E: Reifenabrieb, Textilien, Farben

Parallel: Selbstverpflichtungskampagne + Kostenbeteiligung der Hersteller

Auswirkungen auf Betreiber via Kommunal-Abwasser-RL möglich



Stand: Richtlinien-Entwurf am 28.5.2018 veröffentlicht. [COM(2018) 340 final 2018/0172 (COD)]

EU-Initiative zur Reduzierung von Antibiotika-Resistenzen 1/2

Europäischer Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen „One Health“.

Entscheidung des Europäischen Parlaments vom
13. September 2018

Die wichtigsten Punkte:

- Umweltverschmutzung durch Antibiotikarückstände aus Human- und Tiermedizin wachsendes Problem
- Forschung + Entwicklung
- „angemessene Maßnahmen“ zur Ausbreitung antimikrobieller Resistenzen
- UQN für Dung, Klärschlamm und Bewässerungswasser

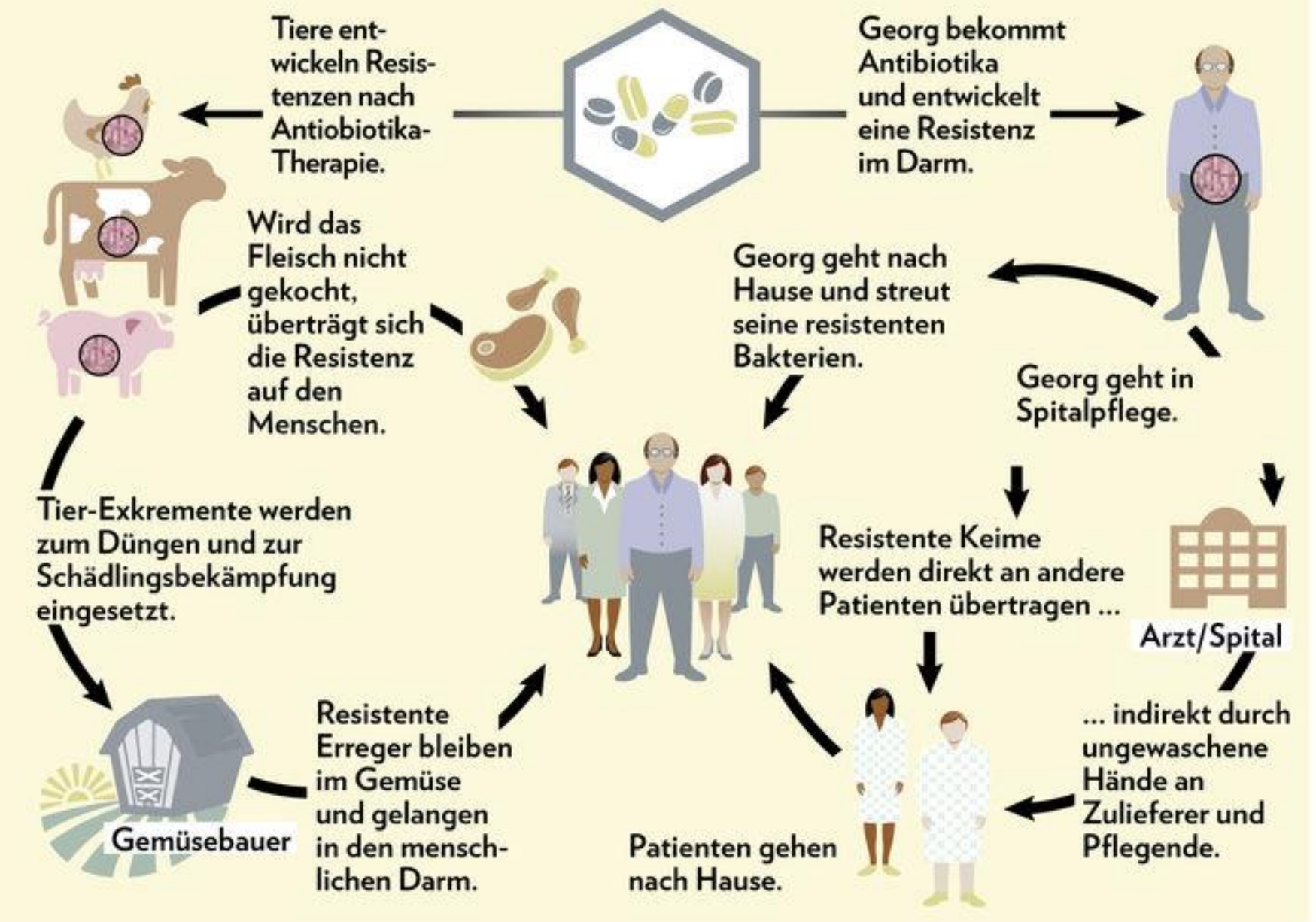
Offene Fragen?

- wie sehen Unbedenklichkeitsschwellen aus?
- Auswirkungen auf Betreiber/Landwirtschaft/KKH?

Europäisches Parlament
2014-2019

10.7.2018

So entstehen Antibiotika-Resistenzen



BERICHT

über den Europäischen Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“
(2017/2254(INI))

Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Berichterstatlerin: Karin Kadenbach

EU-Initiative zur Reduzierung von Antibiotika-Resistenzen 1/2

Europäischer Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen „One Health“.

Entscheidung des Europäischen Parlaments vom
13. September 2018

Die wichtigsten Punkte:

- Umweltschutz
- Antibiotikaverbrauch
- Tiermedizin
- Forschung
- „angelegentlich“
- antimikrobieller Resistenzen
- UQN für Dung, Klärschlamm und
Bewässerungswasser

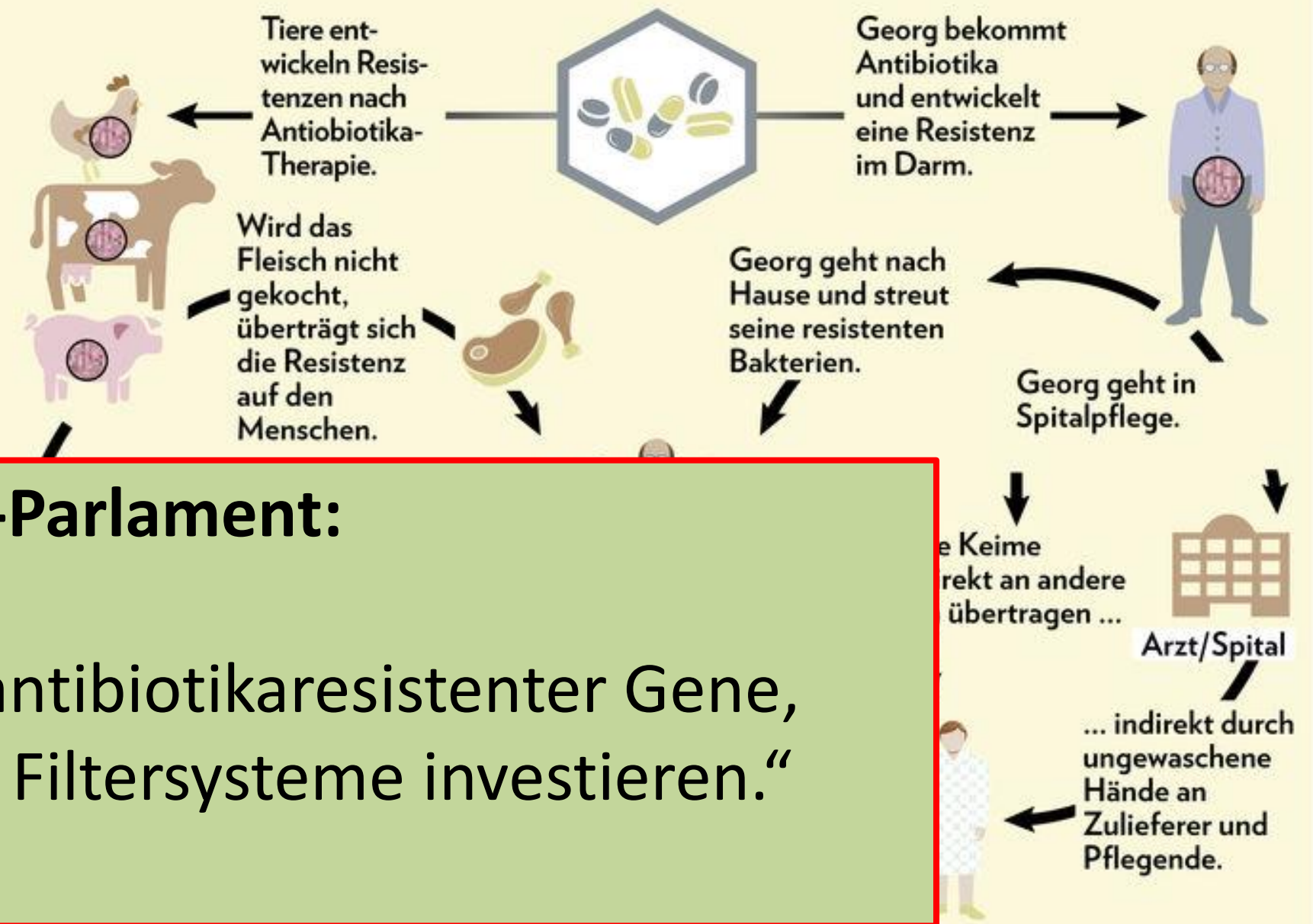
Ausschuss für Landwirtschaft im EU-Parlament:

„Kläranlagen sind die größten Verbreitungsquellen antibiotikaresistenter Gene,
diese sollen systematisch überwacht werden und in Filtersysteme investieren.“

Offene Fragen?

- wie sehen Unbedenklichkeitsschwellen aus?
- Auswirkungen auf Betreiber/Landwirtschaft/KKH?

So entstehen Antibiotika-Resistenzen



BERICHT

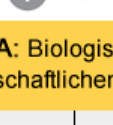
über den Europäischen Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller
Resistenzen im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“
(2017/2254(INI))

Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und
Lebensmittelsicherheit

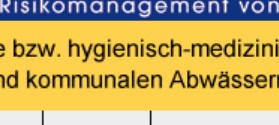
Berichterstatlerin: Karin Kadenbach

Politische Debatte nach medialer Berichterstattung

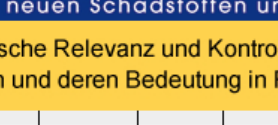
Datum	Aktion
29. Juni 2017	EU-Kommission veröffentlicht Europäischen Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“. COM(2017) 339 final
06. September 2018	Brief von Health Care Without Harm* an die Mitglieder des Europäischen Parlaments, Betreff: Wichtige Überlegungen zur anstehenden Debatte über den „Bericht über den europäischen Ope. Health Aktionsplan gegen Antibiotikaresistenzen“
12. September 2018	Bericht im EU-Parlament über: Europäischer Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“ Bericht: Karin Kadenbach (A8 0257/2018)
13. September 2018	Verabschiedung des Initiativberichts von Karin Kadenbach im EU-Parlament: Europäischer Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“



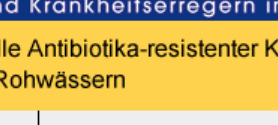
HyReKA



NaWaM
Nachhaltiges Wassermanagement



RiSKWa



FONA
Forschungsinstitut
für
Ökonomie
BMF

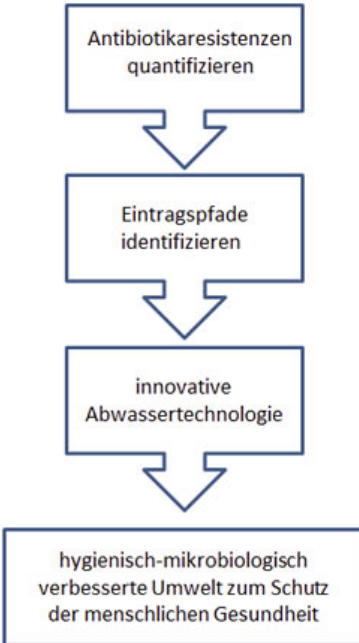
Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf

HyReKA: Biologische bzw. hygienisch-medizinische Relevanz und Kontrolle Antibiotika-resistenter Krankheitserreger in klinischen landwirtschaftlichen und kommunalen Abwässern und deren Bedeutung in Rohwässern

[Home](#)
[Aktuelles](#)
[Konzept](#)
[Partner](#)
[Publikationen](#)
[Presse](#)
[Links](#)
[Intern](#)

BMBF - Verbundprojekt „HyReKA“
erforscht die Verbreitung
antibiotikaresistenter Bakterien durch
Abwasser

Jeder kennt bakterielle Infektionen – manchmal eher harmlos, als kleine entzündete Wunde oder schwer bis mitunter tödlich wie bei einer Lungenentzündung oder Sepsis. Seit der Entdeckung des ersten Antibiotikums können diese Bakterien behandelt werden. Doch die Zahl der antibiotikaresistenten Bakterien ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Oft ereignen sich Infektionen mit diesen Erregern in der Klinik, dort unter Umständen in Kombination mit anderen Infektionen. Da es schwierig ist, diese Infektionen effektiv zu behandeln, sind sie ein großes Problem. Antibiotikaresistenzen entstehen durch den übermäßigen Einsatz von Antibiotika. Gegenüber allen Bakterien, die in der Umwelt vorkommen, sind solche Bakterien, die gegen Antibiotika resistent sind, ein Problem. Sie können aus der Umwelt in die Klinik gelangen und dort zu Infektionen führen.



```

graph TD
    A[Antibiotikaresistenzen quantifizieren] --> B[Eintragspfade identifizieren]
    B --> C[innovative Abwassertechnologie]
    C --> D[hygienisch-mikrobiologisch verbesserte Umwelt zum Schutz der menschlichen Gesundheit]
        
```

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Dr. h.c.
Martin Exner
Direktor des Instituts für Hygiene und öffentliche Gesundheit
Universitätsklinikum Bonn
Sigmund-Freud-Str. 25
53105 Bonn
Tel.: 0228 287-15520
[martin.exner\(at\)ukb.uni-bonn.de](mailto:martin.exner(at)ukb.uni-bonn.de)

Prof. Dr. rer. nat.
Thomas Schwartz
Karlsruher Institut für Technologie
Campus Nord
Institut für funktionelle Grenzflächen
Hermann-von-Helmholtz-Platz 1
76344 Eggenstein-Leopoldshafen
Tel.: 0721 608-26802
[thomas.schwartz\(at\)kit.edu](mailto:thomas.schwartz(at)kit.edu)



BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft



BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft



BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft



BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft



BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft



BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

BMBF
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die
Bundesregierung

ANTIBIOTIKA
RESISTENZEN
VERMEIDEN

DART 2020
Dritter Zwischenbericht 2018

Wie geht die EU mit Arzneimitteln in den Gewässern um?

Aktuell: Roadmap Pharmaceuticals

- Aus UQN-RL 2013; ursprünglich für September 2015 geplant
- Ende April Roadmap vorgestellt

Strategischer Ansatz gegen die Verschmutzung von Gewässern durch Pharmazeutische Stoffe:

Ziel: Umweltauswirkungen dieser Stoffe anzugehen und Einleitungen, Emissionen und Verluste in die aquatische Umwelt zu verringern.

Öffentliche Gesundheit
/Kosteneffizienz

Folie aus dem letzten Jahr

European Commission

Ref: Ares(2017)2210630 - 28/04/2017

ROADMAP		
Strategic approach to pharmaceuticals in the environment		
ENV C1 AND B2	DATE OF ROADMAP	28/04/2017
Communication		
This Roadmap is intended to allow them to provide feedback and to provide views in particular invited to provide views on the Commission's initiative to make available any relevant information that may be relevant to this initiative only and its content may change. This Roadmap is intended to provide information on this initiative or on its final content.		

A. Context, Problem and Objectives

Context

Pollution of the environment by human and veterinary pharmaceuticals is a growing problem^{1,2,3}. Article 8c of Directive 2008/105/EC⁴ (as amended by Directive 2013/39/EU⁵) requires the Commission to develop a strategic approach to the pollution of water by pharmaceuticals, and to follow this, where appropriate, with proposals for measures to be taken at Union level to address the possible environmental impacts of pharmaceutical substances, with a view to reducing their release into the aquatic environment. This requirement ties in with the Commission's commitment to work under the pharmacovigilance legislation examining the scale of the problem of pharmaceuticals in the environment. The initiative is consistent with the vision set out in the 7th Environmental Action Programme to create a non-toxic environment. Various pieces of Union legislation are directly or indirectly relevant to the problem of the use or disposal of pharmaceuticals and their safety for the environment⁷.

Problem the initiative aims to tackle

The manufacture, use and disposal of active pharmaceutical ingredients (APIs) leads in various ways to their release into the environment, and some APIs may pose a risk. In particular:

¹ Communication on "Safe, Innovative and Accessible Medicines: a Renewed Vision for the Pharmaceutical Sector" COM (2008) 666 <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=COM-2008-0666-FIN>

² Regulation (EU) No 1235/2010 OJ L 348, 31.12.2010, p. 1–16 and Directive 2010/84/EU OJ L 348, 31.12.2010, p. 74. (part of the so-called "pharmacovigilance legislation") <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32010R1235&qid=1493205869407&from=EN> and <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32010L0084&qid=1493205642429&from=EN>, respectively

³ COM (2011) 748 <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=COM-2011-0748-FIN>; Communication COM (2011) 748 on an Action plan against the rising threats from Antimicrobial Resistance: in which the Commission recognised that the pollution of the environment by antimicrobials is accelerating the emergence and spread of resistant microorganisms, and committing, under Action 8, to initiate multilateral cooperation on reduction of the environmental pollution by antimicrobial medicines particularly from production and use.

Roadmap zur Überprüfung der Kommunal-Abwasser-Richtlinie gestartet und 9. Bericht zur Umsetzung der UWWTD veröffentlicht.

Öffentliche Konsultation am 19.10.18 abgeschlossen („Better-Regulations“)
EU-Kommission drückt kurz vor der Europawahl aufs Tempo:

Technical Workshops:

- 1) „Aufkommende Schadstoffe,, (Mikroplastik, Antibiotika-Resistenzen, Arzneimittelrückstände)
- 2) Regenwasserüberläufe und individuelles System
- 3) Kosten und Nutzen der Richtlinie

Stakeholder-Konferenz am 16. November 2018 in Brüssel

agw-Position:

- Andere MS haben Nachholbedarf bei bestehender RL (Stichwort 3. RST)
- pro Infrastrukturerhalt
- Keine einseitige end-of-pipe Lösung für neu aufkommende Stoffe.
- Einbettung in ganzheitliche Strategien
- Grenzen, Kosten und Benefit einer 4. RST



Ref. Ares(2017)4969291 - 12/10/21

EVALUATION ROADMAP	
Roadmaps aim to inform citizens and stakeholders about the Commission's work to allow them to provide feedback and to participate effectively in future consultation activities. Citizens and stakeholders are in particular invited to provide views on the Commission's understanding of the problem and possible solutions and to share any relevant information that they may have.	
TITLE OF THE EVALUATION	EVALUATION OF THE URBAN WASTE WATER TREATMENT DIRECTIVE 91/271/EC (UWWTD)
LEAD DG – RESPONSIBLE UNIT	DG ENV UNIT C.2
INDICATIVE PLANNING (PLANNED START DATE AND COMPLETION DATE)	PLANNED START: Q4 2017 PLANNED COMPLETION DATE: Q1 2019
ADDITIONAL INFORMATION	http://ec.europa.eu/environment/water/water-urbanwaste/index_en.html
The Roadmap is provided for information purposes only. It does not prejudice the final decision of the Commission on whether this initiative will be pursued or on its final content. All elements of the initiative described by the document, including its timing, are subject to change.	

A. Context, Purpose and Scope of the evaluation
Context The main objective of the Urban Waste Water Treatment Directive (UWWTD) 91/271/EEC is to protect the environment from the adverse effects of waste water discharges from urban areas and certain industrial sectors by setting requirements for the collection and treatment of urban waste water. The latest figures show that 95% of the EU's urban waste water is collected and over 85% is treated according to the Directive's requirements. The implementation of the Directive remains challenging¹ as it requires proper governance, significant investments and adequate competences. Acknowledging these challenges, Member States were given ample time for the implementation.² Some (positive) impacts of the Directive's implementation are already known e.g. improvement of the quality of EU waters particularly downstream of the European urbanised zones.¹ In the 25 years of the Directive's existence many changes have occurred, amongst others: increased and new pressures on the environment, depletion of key resources, visible impacts of climate change, changing socio-economic situations, continued scientific and technological progress, increased societal demands for "cleaner waters" and increasing importance of tourism. In addition, the ambition to create a European circular economy has taken concrete shape. Furthermore, the legal context has changed: new and interrelated water directives have come into force, in particular the Water Framework Directive (2000/60/EC WFD) and the Marine Strategy Framework Directive (2008/56/EC MSFD). Moreover, the follow-up of the implementation has shown that certain provisions could be clarified, which was also recently confirmed by the European Court of Auditors.³ Measures under this Directive are essential for the achievement of the objectives of the WFD, and are integrated in the WFD Programmes of Measures as "basic measures". Therefore, the evaluation

Fahrplan der EU-Kommission: Roadmap (10/2017)

- 1. Quartal 2018: Mitteilung als Zwischenstand des laufenden Bewirtschaftungsplans (**aktuell:** ausstehend!)
- 1. Quartal 2018: Öffentliche Konsultation (**aktuell:** 1 Jahr später!)
- September 2018: Europäische Wasserkonferenz in Wien
- Im Laufe des Jahres 2019: Mitteilung zur Überprüfung der Richtlinie

aber: 3. Bewirtschaftungsplan NRW muss Ende Dez. 2020 im Landtag verabschiedet werden!

- Im Laufe des Jahres 2021: Vorschläge für Änderungen (Art. 19 WRRL)
- Im Laufe des Jahres 2023: Verabschiedung der geänderten Richtlinie

2017/18: Versuch der Wasserdirektoren Brücke zwischen dem Bewirtschaftungsplan 2021-2027 und anschließenden Plänen zu schlagen.

Quelle: Vortrag H. Wendenburg WRRL 2019, BMUB, DWA Bundestagung

Wasserverbände für die Fortsetzung der WRRL über 2027 hinaus!

Überprüfung der zeitlichen Länge der Bewirtschaftungszyklen sowie der Zeitschiene für die Zielerreichung

Das Bewertungssystem „One out - all out“ - Fortschritte schwer vermittelbar

Berücksichtigung aller Eintragspfade und Umweltkompartimente der ubiquitären Stoffe in der WRRL

Umweltqualitätsnormen für prioritäre Stoffe müssen realistisch abgeleitet werden

Zugesagte ganzheitliche Arzneimittelstrategie notwendig, ansonsten drohen Alleingänge einzelner Mitgliedstaaten

Stärkere Berücksichtigung eines prozessorientierten Ansatzes bei der Durchführung von Maßnahmen / Ergänzung der konzeptionellen Ausrichtung der für die Umsetzung der WRRL gewählten Messsysteme

Überprüfung der biologischen Gewässerbewertungssysteme

Überprüfung des Einflusses von Neobiota auf die Gewässerbewertung

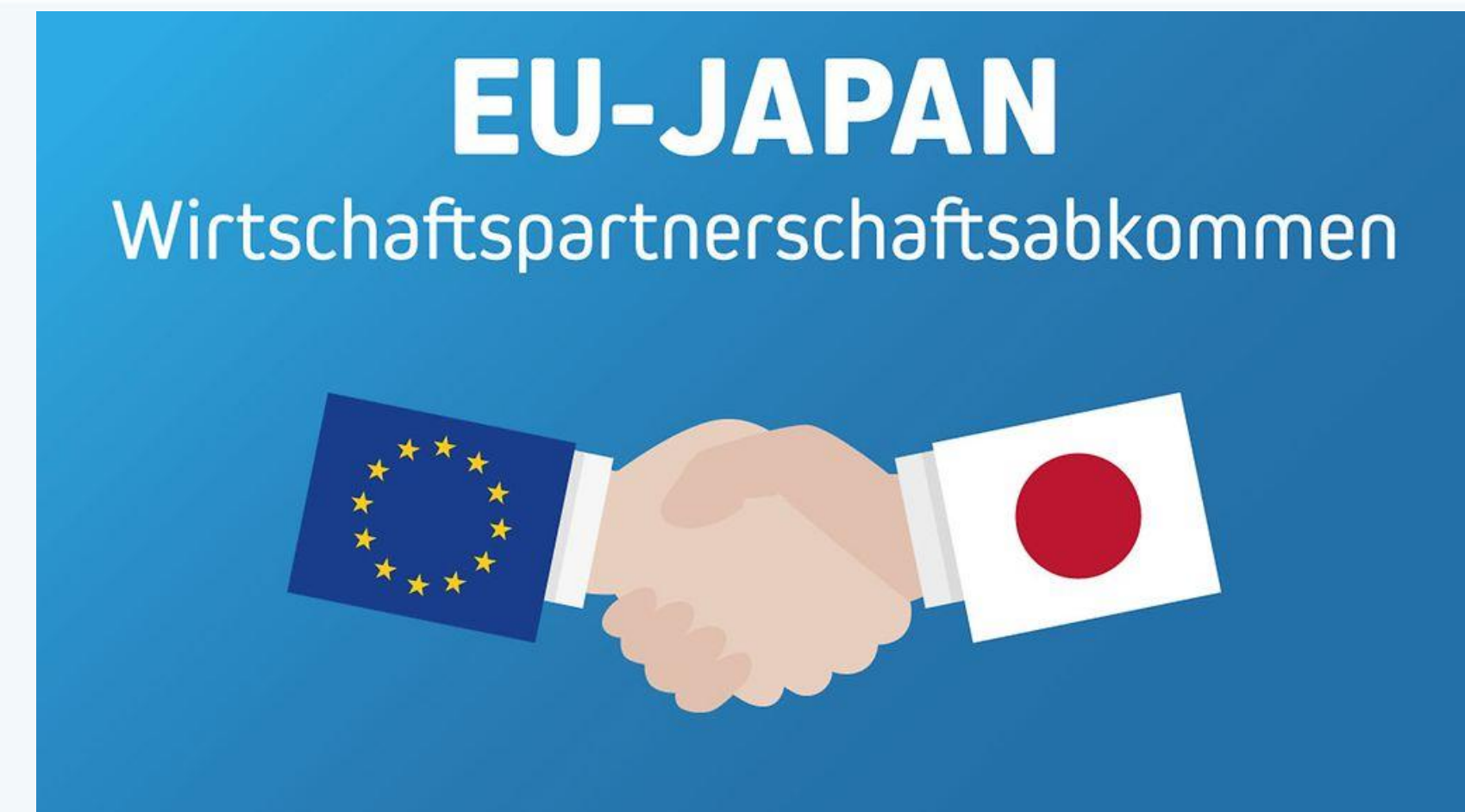
Freihandelsabkommen: Kritikpunkte der Branche

- Fehlende Transparenz
- Negativliste: Hat nicht die gleiche Absicherung der öffentlichen Wasserwirtschaft (vor allem Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung) wie eine Positivliste.
- Investitionsschutz: Durch Sonderrechte in JEFTA (z.B. bei der Gewässernutzung) für Investoren befürchten wir, dass die öffentlichen Aufgaben zum Gegenstand von internationalen Schiedsverfahren werden können.
- Vorsorgeprinzip nicht ausreichend abgesichert
- Regulatorische Kooperationen: Es steht zu befürchten, dass dadurch die höheren Umwelt- und Gesundheitsstandards in Deutschland und Europa zugunsten des freien Handels aufgegeben werden.

Zeitplan: INTA zugestimmt; EU-Parlament Mitte Dezember 2018

GAP – Gemeinsame Agrarpolitik:

- Debatte um Kürzungen der Fördermittel. Stärkere Verzahnung mit Wasserwirtschaft nur auf dem Papier



**agw-Stellungnahme zum Referenten-
entwurf des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Energie zum „Ge-
setz zur Änderung der Bestimmungen
zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-
Kopplung und zur Eigenversorgung
vom**

26. September 2016

J. Schäfer-Sack
Bergheim, 04.10.2016
Am Ertfverband 6
50126 Bergheim
Tel. 02271 88-1278
Fax 02271 88-1365
www.agw-nw.de
info@agw-nw.de

**agw-Stellungnahme
zum „Entwurf einer ersten
Verordnung zur Änderung der
Grundwasserverordnung“ vom
10. August 2016**

Jörn Müller-Sack
Bergheim, 09.09.2016
Am Ertfverband 6
50126 Bergheim
Tel. 02271 88-1278
Fax 02271 88-1365
www.agw-nw.de
info@agw-nw.de

**Regelung im neuen Landeswassergesetz NRW zur Übertragung der
Kanalnetze auf die Wasserverbände**

Die Landesregierung hat sich in Ihrem Koalitionsvertrag 2012 für eine
Regelung zur optionalen Übertragung der Kanalnetze von den Kommunen
auf die Wasserwirtschaftsverbände ausgesprochen.

Die Wasserwirtschaftsverbände haben ausdrücklich die im
Referentenentwurf vorgesehene Übertragungsmöglichkeit in § 52 Abs. 2
LWG-E begrüßt. Im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens wurden
mögliche rechtliche Aspekte einer solchen Wahlmöglichkeit für die
Kommunen erörtert und durch juristische Gutachten, insbesondere
hinsichtlich gebührenrechtlicher Fragestellungen, bewertet.

Aus unserer Sicht können die aufgeworfenen rechtlichen Fragen durch eine
entsprechende Ergänzung im Gesetz, wie ursprünglich im

licher Sicht vernünftig erscheint.

Die Erfahrungen der bereits seit Jahren zwischen einigen Kommunen und
den Wasserwirtschaftsverbänden praktizierten Kanalnetzübertragungen -
z.B. Hamm, Meschede, Rommerskirchen, Meckenheim und Zülpich -
zeichnen sich durch Gebührenstabilität, hohe betriebliche Effizienz, einen
hohen Qualitätsstandard sowie gleichbleibend hohe Investitionen in den
notwendigen Erhalt und die Erweiterung der Abwasserinfrastruktur zum

Kreisparkasse Köln
IBAN: DE39 3705 0299 0142 2745 58
BIC: COKSDE33

Steuer-Nummer 203/5723/0632

www.agw-nw.de/agw/positionen/2018

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

www.agw-nw.de

j.schaefer-sack@agw-nw.de

